

Ausgewählte Ergebnisse der 5. Koordinierten Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten

Autorin: Nancy Schöne, Kommunale Statistikstelle

Hintergrund und Studiendesign

Gegenstand der Studie zur Lebensqualität in deutschen Städten ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 24 deutschen Städten durch deren Einwohner. Die Federführung der Studie liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft (Kommunales Statistisches Informationssystem) Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt). Die Studie wurde in Form einer telefonischen Befragung durch das Institut für angewandte Kulturforschung GmbH & Co. KG (IFAK) durchgeführt.

Die Befragung erfolgte in Anlehnung an die EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“). Die Ergebnisse der Untersuchung dienen der Feststellung der Lebensqualität in der jeweiligen Stadt sowie auch einem Vergleich der Städte untereinander. Da die Umfrage bereits in den Jahren 2006, 2009 (ohne Dresden), 2012 und 2015 mit zumeist identischen Fragen durchgeführt wurde, ist es möglich die Ergebnisse gegenüber zu stellen und Veränderungen aufzuzeigen.

Erhebungsmethodisch handelt es sich um eine telefonische Befragung via CATI (Computer Assisted Telephone Interview), welche Partner-Telefonstudios des IFAK durchführten. Die teilnehmenden Städte mit ihren jeweiligen Stichprobengrößen sind in Tabelle 1 aufgeführt. Die Anzahl der Befragten variiert zwischen 500 und 1 000 unabhängig von der Größe der Stadt. Zur Grundgesamtheit gehörten alle deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in der jeweiligen Stadt. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 15. Oktober 2018 bis 26. Januar 2019. Während der Erhebung kamen insgesamt 275 geschulte Interviewer zum Einsatz, die auf Grundlage eines mehrstufigen Zufallsprinzips die telefonische Befragung mit 15 716 Personen durchführten.

Ergebnisse zur Feststellung der Lebensqualität

Telefonische Befragung via CATI

Nr.	Stadt	Stichproben- größe	Nr.	Stadt	Stichproben- größe
1	Aachen	801	13	Koblenz	802
2	Augsburg	501	14	Köln	1 000
3	Braunschweig	801	15	Konstanz	500
4	Darmstadt	500	16	Mannheim	801
5	Dresden	500	17	Nürnberg	800
6	Düsseldorf	802	18	Osnabrück	500
7	Frankfurt am Main	500	19	Recklinghausen	802
8	Freiburg	500	20	Saarbrücken	801
9	Fürth	500	21	Stuttgart	801
10	Ingolstadt	501	22	Wolfsburg	501
11	Karlsruhe	1 000	23	Würzburg	501
12	Kassel	501	24	Zwickau	500

Tabelle 1: Stichprobengrößen der teilnehmenden Städte

In Dresden wurden 6 605 Telefonnummern angerufen um auf 500 antwortende Personen zu kommen. Gründe für die Differenz dieser beiden Werte sind die Nichterreichbarkeit der Angerufenen, die Ablehnung der Befragung oder die Nichtzugehörigkeit zur Grundgesamtheit.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse kurz vorgestellt. Eine vollständige Übersicht ist im Open Data Portal der Landeshauptstadt Dresden zu finden: <https://opendata.dresden.de>

Ergebnisse

Um die Sachverhalte und Gegebenheiten in den Städten zu bewerten, wurde den Befragten für die meisten Fragestellungen eine Antwortskala vorgegeben. Dabei handelt es sich zum einen um eine Skala zur Zufriedenheit mit den Ausprägungen „sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“. Zum anderen gibt es eine Zustimmungsskala, bei der sich die Umfrageteilnehmer zwischen den Antwortmöglichkeiten „stimme sehr zu“, „stimme eher zu“, „stimme eher nicht zu“ sowie „stimme überhaupt nicht zu“ entscheiden konnten. In der folgenden Auswertung werden häufig zwei der Antwortmöglichkeiten zusammengefasst, so dass es jeweils eine positive („zufrieden“, „stimme zu“) und eine negative Stimme („unzufrieden“, „stimme nicht zu“) gibt.

Öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen

Überdurchschnittliche Zufriedenheit mit dem Nahverkehr in Dresden

Die Dresdnerinnen und Dresdner fühlen sich in ihrer Stadt, zumindest was öffentliche Orte und Dienstleistungen angeht, sehr wohl. Bei allen der genannten Bereiche waren mehr als 60 Prozent der Befragten zufrieden (Abbildung 1). Bei dieser Befragung haben die kulturellen Einrichtungen den höchsten Anteil an Zufriedenen mit 93 Prozent. Auch im Städtevergleich belegt Dresden hier gemeinsam mit Kassel und Mannheim den ersten Platz. Im Durchschnitt über alle Städte sind bei dieser Frage 88 Prozent eher oder sehr zufrieden. Am ehesten unzufrieden mit ihren kulturellen Einrichtungen zeigen sich die Befragten in Zwickau (17 Prozent eher/überhaupt nicht zufrieden) und Konstanz (19 Prozent). Besonders hervorzuheben ist die Zufriedenheit der Dresdnerinnen und Dresdner mit dem Öffentlichen Nahverkehr, welche im Durchschnitt bei allen teilnehmenden Städten bei 74 Prozent liegt. In Dresden geben demgegenüber 90 Prozent an, mit dem Öffentlichen Nahverkehr eher oder sehr zufrieden zu sein, über 50 Prozent sind sogar sehr zufrieden. Eine weitere Frage widmet sich noch differenzierter der Bewertung des öffentlichen Personennahverkehrs in den Städten, wobei die Zufriedenheit mit der Bezahlbarkeit, Sicherheit, Erreichbarkeit, Taktung und Zuverlässigkeit abgefragt wurde. Auch hier belegt Dresden in allen fünf Kategorien den ersten Platz im Städteranking. Besonders gut empfinden die Dresdnerinnen und Dresdner die Sicherheit (94 Prozent Zufriedene) und die Erreichbarkeit (95 Prozent Zufriedene) des ÖPNV.

Sportanlagen schneiden in Dresden eher schlecht ab

Am schlechtesten unter den öffentlichen Einrichtungen schnitten in Dresden die Sportanlagen und Bildungseinrichtungen mit 63 und 62 Prozent zufriedenen Befragten ab. Jedoch entfällt bei beiden Bereichen ein relativ großer Anteil auf die Antwortkategorie „kann ich nicht beurteilen“ (Sportanlagen: 13 Prozent, Bildungseinrichtungen: 25 Prozent). Auch im Städtevergleich bildet Dresden das Schlusslicht, was die Zufriedenheit mit den örtlichen Sportanlagen angeht. Den Durchschnittswert aller zufriedenen Befragten von 73 Prozent verfehlt Dresden um zehn Prozentpunkte. Zudem geben ein Viertel der befragten Dresdnerinnen und Dresdner an, unzufrieden mit ihren Sportanlagen zu sein, was im Städtevergleich der höchste Wert an Unzufriedenen ist. Am besten mit Sportanlagen ausgestattet sind scheinbar Freiburg, Wolfsburg und Ingolstadt mit diesbezüglich jeweils rund 81 Prozent zufriedenen Bürgerinnen und Bürgern.

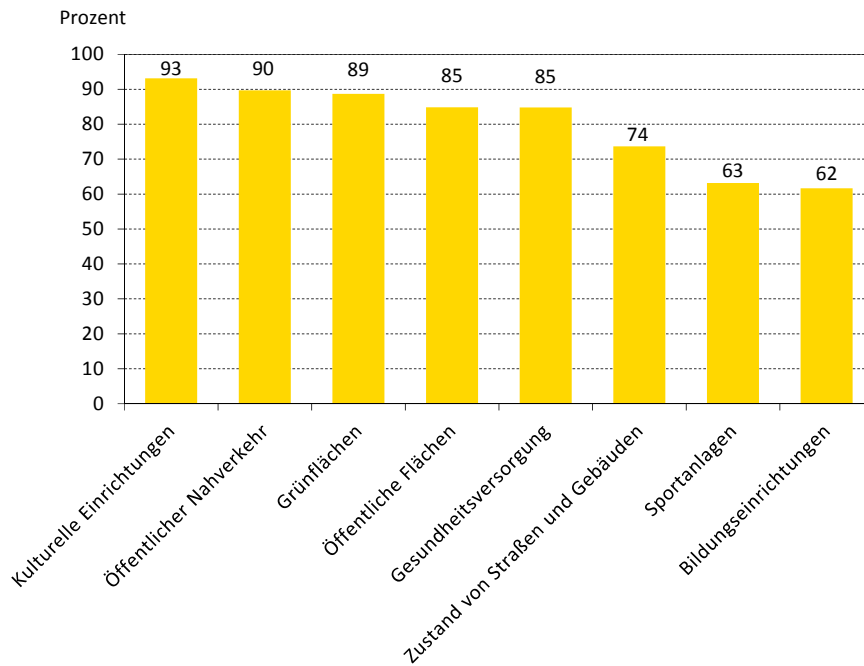


Abbildung 1: Anteil der Befragten in Dresden, die mit den jeweiligen öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen zufrieden sind (Summe aus "eher zufrieden" und "sehr zufrieden")

Örtliche Gegebenheiten

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten örtlicher Gegebenheiten sind viele Dresdnerinnen und Dresdner relativ positiv eingestellt (Abbildung 2). Zumindest mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften (EHG) sind 85 Prozent der Befragten sehr oder eher zufrieden, genau wie in der vorangegangenen Befragung im Jahr 2015. Mit dem Lärmpegel und der Luftqualität sind drei Viertel der Befragten zufrieden, wobei die Zufriedenheit mit der Luftqualität seit der letzten Befragung um sieben Prozentpunkte zurückgegangen ist, gleichzeitig ist der Wert der Unzufriedenen um sechs Prozentpunkte auf 24 Prozent gestiegen. Auch bei der Sauberkeit gibt es weniger Zufriedene (minus vier Prozentpunkte) und mehr Unzufriedene (plus vier Prozentpunkte) als in der letzten Befragung.

Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften

Lärmpegel

Luftqualität

Sauberkeit

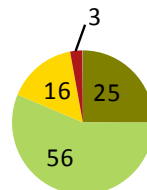
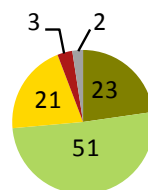
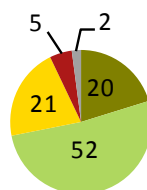
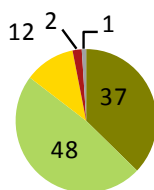


Abbildung 2: Einschätzung der örtlichen Gegebenheiten in Dresden in Prozent

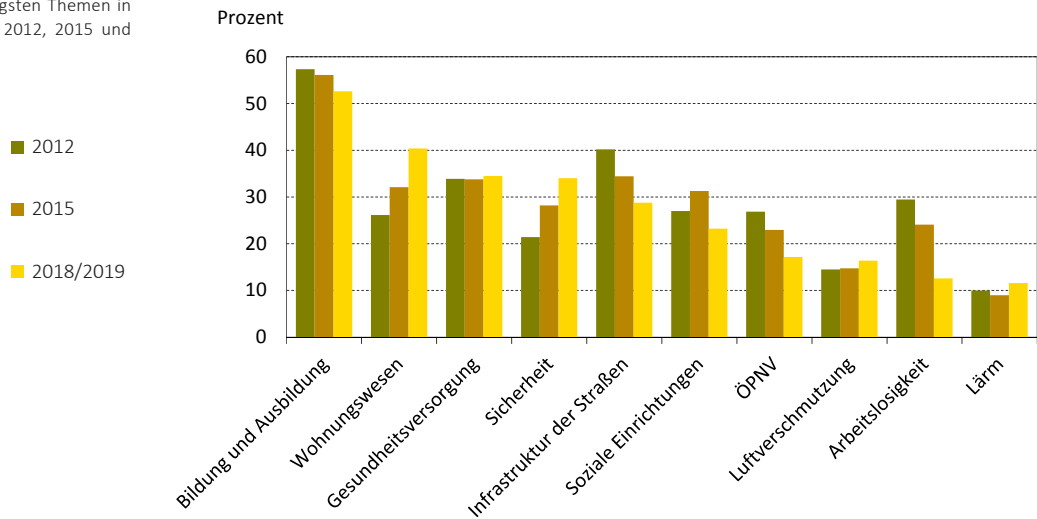
- Sehr zufrieden
- Eher zufrieden
- Eher unzufrieden
- Überhaupt nicht zufrieden
- Kann ich nicht beurteilen

Im Städtevergleich zeigt sich, dass die Befragten in allen Städten mit dem Einzelhandelsangebot auf hohem Niveau zufrieden sind (im Durchschnitt zu 79 Prozent). Dresden liegt hier mit 85 Prozent auf dem zweiten Platz; zufriedener sind nur Befragte aus Braunschweig, Osnabrück und Recklinghausen (jeweils zu 86 Prozent). Was Lärm, Luft und Sauberkeit angeht, liegt die Bewertung der Befragten aus Dresden etwa im Durchschnitt aller Städte.

Wichtigste Themen in der Stadt

Neben der Zufriedenheit mit den bisher genannten Faktoren sollten die Befragten die drei wichtigsten Themen für ihre Stadt aus einer Liste auswählen. In Abbildung 3 sind die Themen sortiert nach der Häufigkeit ihrer Nennung in der Umfrage 2018/19 aufgelistet.

Abbildung 3: Entwicklung der wichtigsten Themen in Dresden (drei Nennungen möglich) 2012, 2015 und 2018/19



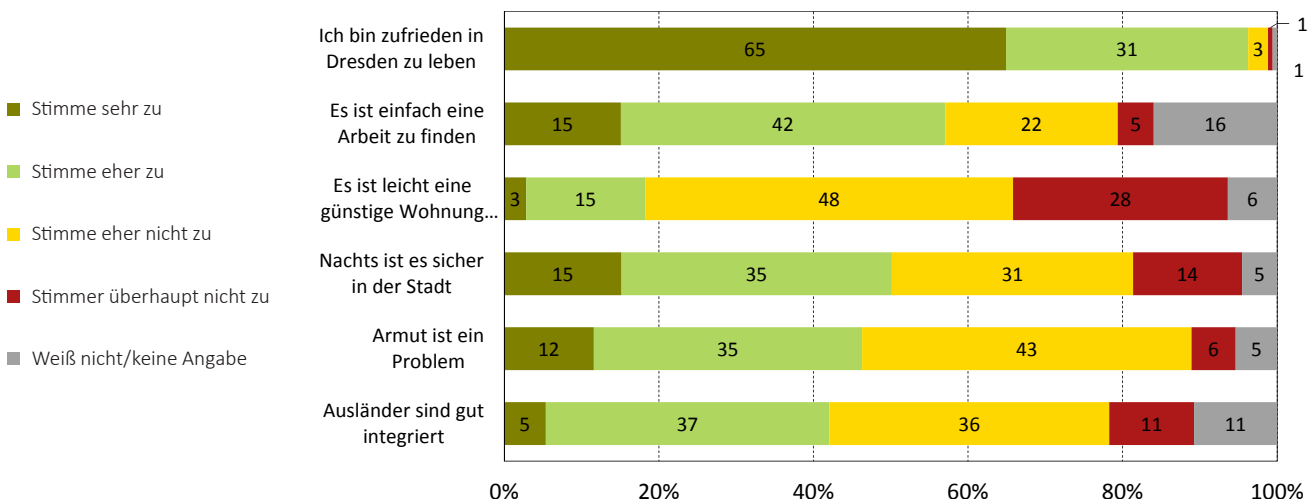
Bildung und Ausbildung bleiben das wichtigste Thema in Dresden

Mit Abstand am Wichtigsten finden die Dresdnerinnen und Dresdner sowohl in der aktuellen, als auch in den vergangenen Befragungen das Thema Bildung und Ausbildung. Jedoch scheint die Wichtigkeit in den letzten Jahren abgenommen zu haben. Rückläufig ist auch die Wichtigkeit der Infrastruktur der Straßen, des ÖPNV und der Arbeitslosigkeit, vielleicht auch deshalb, weil die Zufriedenheit in diesen Bereichen relativ hoch ist. Das Wohnungswesen und die Sicherheit haben dagegen an Wichtigkeit gewonnen, insgesamt jeweils um 14 beziehungsweise 13 Prozentpunkte seit 2012.

Lebens- und Wohnqualität

Anhand ausgewählter Indikatoren kann man sich einen Überblick über die Lebens- und Wohnqualität in Dresden verschaffen (Abbildung 4). In vielen Bereichen überwiegen die zufriedenen Bürgerinnen und Bürger, in einigen scheint es jedoch Verbesserungspotenzial zu geben.

Abbildung 4: Indikatoren zur Lebens- und Wohnqualität in Dresden



Die allgemeine Zufriedenheit der Befragten in Dresden zu leben, ist, wie auch in den vergangenen Umfragen, sehr hoch; sie liegt bei 96 Prozent. Im Mittel sind die Befragten aus allen Städten zu 94 Prozent zufrieden damit, in ihrer jeweiligen Stadt zu leben, wobei es kaum Abweichungen um diesen Mittelwert in den einzelnen Städten gibt. Auch zum Thema Arbeitsmarkt äußern sich die Befragten aus Dresden mehrheitlich positiv, 57 Prozent finden es leicht in der Stadt eine Arbeit zu finden, das sind sieben Prozentpunkte mehr als in der Befragung 2015. Deutlich schlechter beurteilen die Befragten dagegen die Lage auf dem Wohnungsmarkt, drei Viertel finden es schwierig eine günstige Wohnung zu finden. Dieser Trend zeigt sich auch in den anderen Städten, insbesondere in Konstanz, Stuttgart, Köln, Frankfurt, Freiburg und Darmstadt bewerten die Befragten die Situation auf dem Wohnungsmarkt mit jeweils rund 90 Prozent als kritisch. Bei der Frage, ob sich die Menschen in Dresden nachts sicher fühlen, ist die Meinung zweigeteilt. Die Hälfte der Befragten fühlt sich nachts sicher, das sind jedoch um 15 Prozentpunkte weniger als noch vor drei Jahren. Gleichzeitig hat sich die Gruppe derer, die sich nachts unsicher fühlt um 13 Prozentpunkte vergrößert. Etwas positiver sieht die Entwicklung beim Thema Armut aus: 48 Prozent sind der Meinung, dass dies kein Problem in Dresden darstellt und damit immerhin neun Prozentpunkte mehr als 2015. Die Integration von Ausländern scheint in Dresden ein Problem darzustellen. Nur 42 Prozent finden, dass ausländische Mitbürger gut integriert sind, 47 Prozent sind der Meinung, dass die Integration nicht funktioniert. Damit belegt Dresden im Städteranking den letzten Platz.

Arbeitssuche in Dresden wird leichter

Die Hälfte der Dresdnerinnen und Dresdner fühlt sich nachts sicher

Persönliche Situation

Die Zufriedenheit mit den persönlichen Lebensumständen ist, wie bereits in der letzten Umfrage, sowohl in Dresden als auch den anderen Städten auf einem hohen Niveau. So sind die Befragten in Dresden mit ihrer persönlichen beruflichen Situation zu 80 Prozent sehr und eher zufrieden; mit der finanziellen Situation des Haushaltes sogar zu 85 Prozent. Hierzu passt auch, dass 83 Prozent in den letzten zwölf Monaten nie Schwierigkeiten hatten ihre Rechnungen zu bezahlen. Nur jeder Zehnte gibt an, meistens oder gelegentlich in finanziellen Schwierigkeiten zu stecken. In ihrer Wohngegend scheinen sich fast alle (96 Prozent) (sehr) wohl zu fühlen und auch mit ihrem Leben ganz allgemein sind 94 Prozent der Dresdnerinnen und Dresdner zufrieden.

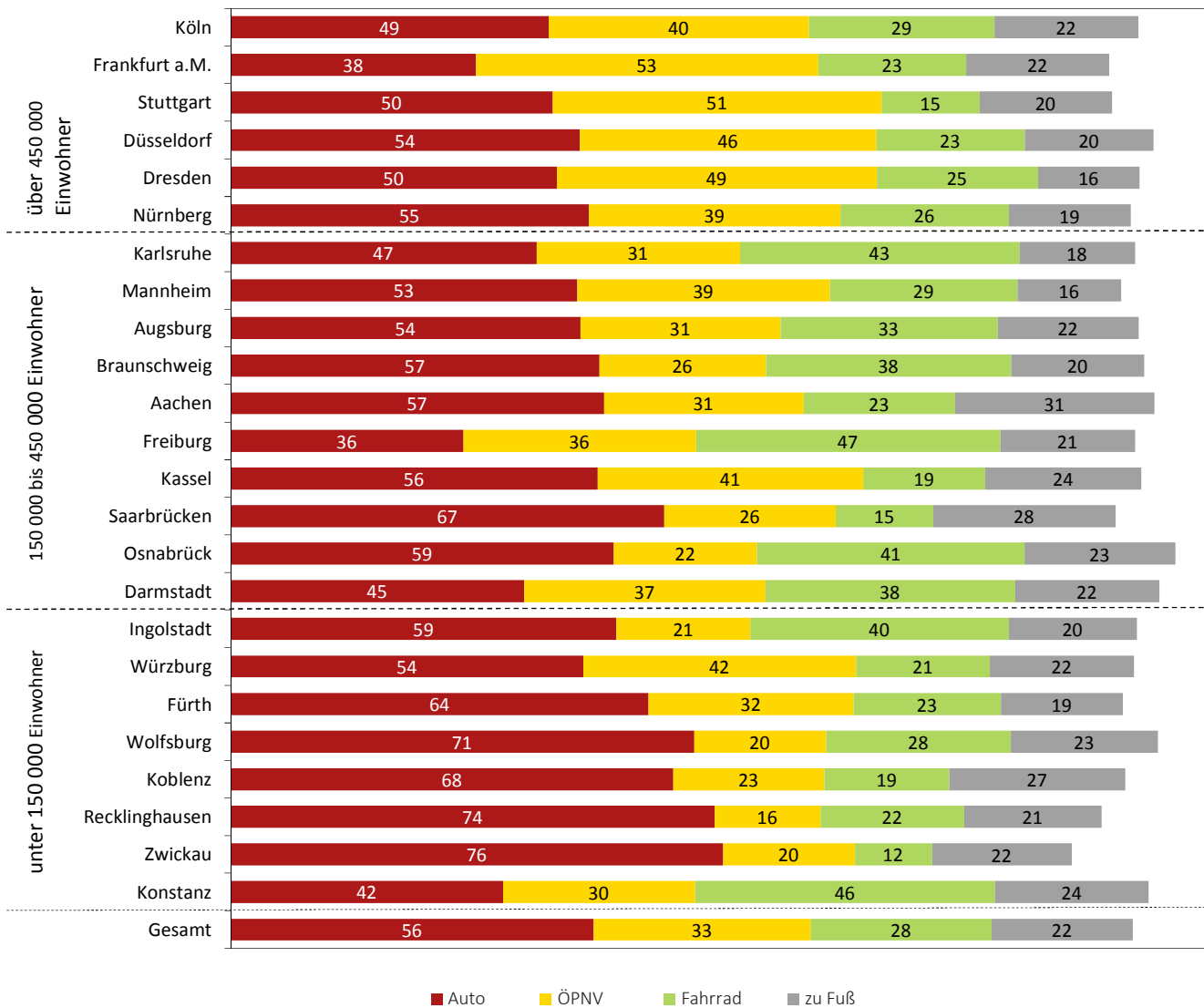
Hohe Zufriedenheit mit den Lebensumständen in allen Städten

Verkehrsmittelnutzung

Bei der Frage nach der Verkehrsmittelnutzung an einem normalen Tag war es möglich, bis zu zwei Nennungen abzugeben. Teilt man die Städte nach ihrer Einwohnerzahl in drei Gruppen ein, so zeigt sich, dass vor allem in den kleineren Städten (weniger als 150 000 Einwohner) das Auto am häufigsten als Fortbewegungsmittel angegeben wird (Abbildung 5). Dieses nutzen in Zwickau, Recklinghausen und Wolfsburg jeweils rund drei Viertel der Befragten am häufigsten. Der ÖPNV ist besonders in großen Städten (über 450 000 Einwohner) beliebt. Zu durchschnittlich 46 Prozent nutzen die Bewohner dieser Städte das Angebot der jeweiligen Verkehrsbetriebe, das sind 13 Prozentpunkte mehr als der ÖPNV-Mittelwert über alle befragten Städte hinweg. In Konstanz und Freiburg ist das Fahrrad das beliebteste Fortbewegungsmittel. Mit 46 und 47 Prozent nutzen die Befragten in diesen beiden Städten das Fahrrad sogar häufiger als das Auto und den ÖPNV.

ÖPNV besonders in Großstädten beliebt, Autofahrer vor allem in kleineren Städten

Abbildung 5: Ausgewählte Verkehrsmittel, die an einem normalen Tag genutzt werden (zwei Nennungen möglich)



Stadtverwaltung

Zufriedenheit mit schneller und unkomplizierter Hilfe durch die Stadtverwaltung in Dresden nimmt zu

Die Bewertung der Dresdner Stadtverwaltung fällt durchwachsen aus. Wie auch in den anderen Städten wird die Verfügbarkeit der Stadtverwaltung im Internet positiv bewertet: drei Viertel der Dresdnerinnen und Dresdner sind in diesem Punkt zufrieden. Immerhin 57 Prozent der Befragten finden die von der Stadtverwaltung erhobenen Gebühren angemessen und 56 Prozent sind der Meinung, dass die Stadt verantwortungsvoll mit ihren finanziellen Mitteln umgeht. Eine beachtliche Verbesserung der Bürgerzufriedenheit ist bei der schnellen und unkomplizierten Hilfe durch die Stadtverwaltung zu beobachten. Waren damit im Jahr 2015 noch 45 Prozent zufrieden, so sind es in der aktuellen Umfrage 56 Prozent. Die Abläufe innerhalb der Stadtverwaltung können nur 46 Prozent der Bürgerinnen und Bürger nachvollziehen. Im Vergleich mit den anderen Städten liegt die Anzahl der positiven Stimmen zu den genannten Sachverhalten der Dresdner Stadtverwaltung durchweg unter dem Durchschnitt.